

DIE ZAHL

40

Prozent aller Schweizer Kreditkarten sind mittlerweile für das kontaktlose Bezahlen ausgerüstet, wie der Internetvergleichsdienst Comparis schreibt. Wer kleine Beträge unter 40 Franken rasch mit der Karte bezahlen will, kann dies mit der Technologie Near Field Communication (NFC) tun. Die Karte wird vor das Leseterminal gehalten und die Zahlung erfolgt per Funk ohne PIN-Eingabe oder Unterschrift. Doch längst nicht jeder, der dies tun könne, zahle kontaktlos, stellt Experte Ralf Beyeler von Comparis fest. Der



wichtigste Grund, warum die Befragten lieber bar zahlen oder die Kreditkarte in die Lesemaschine stecken: Sie halten kontaktlose Zahlen für unnötig. Fast 60 Prozent aller befragten Kreditkarten-Besitzer stufen das kontaktlose Zahlen als «nicht so sicher» ein wie das herkömmliche Zahlen mit der Kreditkarte. Die Technologie hat gemäss Ralf Beyeler grundsätzlich Potenzial. Die Herausgeber der Karten müssen noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten. (red.)

EU gibt Kredit für Banken in Bulgarien

BRÜSEL. Die EU unterstützt das mutmasslich von Kriminellen attackierte bulgarische Bankensystem mit einem milliarden schweren Notkredit. Die Europäische Kommission teilte mit, man werde der Bitte Bulgariens nach Verlängerung einer Kreditlinie über umgerechnet rund 1,7 Mrd. Euro nachkommen. Diese Massnahme sei «angemessen» und notwendig, um in der derzeitigen Lage das Bankensystem mit genügend Liquidität zu versorgen. Unterdessen bildeten sich erneut lange Schlangen vor Bankautomaten und Schaltern, obwohl die Regierung die Sparer beruhigte und eine Garantie für die Guthaben versprach. (sda)

Bankenverband gewinnt neue Passivmitglieder

VADUZ. Der Liechtensteinische Bankenverband hat zum ersten Mal Passivmitglieder in den Verband aufgenommen. Per Anfang Juli sind das Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) und der Vermögensverwalter Ott, Hagen & Partner dem Verband beigetreten. Mit der neu eingeführten Passivmitgliedschaft öffnet der Bankenverband einen Teil seiner Dienstleistungen auch für andere Finanzplatzteilnehmer. Der Branchenverband reagiere auf ein wachsendes Bedürfnis am Finanzplatz und biete die Möglichkeit, Synergien zu nutzen und Ressourcen zu bündeln, heisst es in einer Mitteilung von gestern. (ps)

Handel mit China wächst rasant

Das Freihandelsabkommen mit China eröffnet der Schweizer und Liechtensteiner Wirtschaft einen Markt von über 1,3 Milliarden Menschen. Heute tritt der Vertrag in Kraft. Bereits in den letzten Jahren stieg der Handel kometenhaft an.

BERN. Während die Importe aus China zwischen 2000 und 2013 um das Fünffache wuchsen, vervielfachten sich die Exporte aus der Schweiz sogar um das Sechsfache, wie die Eidgenössische Zollverwaltung gestern mitteilte. Im vergangenen Jahr importierte die Schweiz Güter im Wert von 11,4 Milliarden Franken. Nach China exportiert wurden Waren im Umfang von 8,8 Milliarden Franken. Somit resultierte in der Handelsbilanz ein Defizit von 2,7 Milliarden Franken.

Wachsende Bedeutung

Dank des rasanten Handelswachstums wurde China in den letzten Jahren für die Schweizer Wirtschaft immer wichtiger. 1980 lag China noch auf dem Rang 39 der wichtigsten Abnehmer. Heute ist China der sechstwertigste Exportmarkt und der viertgrösste Lieferant der Schweiz. Am meisten exportierte 2013 die Pharma- und Chemieindustrie. Diese Branche hielt 29 Prozent der gesamten Exporte nach China. Knapp dahinter folgte mit 28 Prozent die Sparte Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie. China sei der drittgrösste Abnehmer von Schweizer Uhren, teilt die Zollverwaltung mit.

Die Maschinen- und Elektronikbranche war mit 26 Prozent die drittgrösste Exportbranche. 1990 hatte diese Branche noch über drei Viertel aller Ausfuhren gestellt. Das Volumen war damals allerdings mit 302 Millionen im Vergleich zu den letztjährigen 2,3 Milliarden Franken wesentlich kleiner. Im Jahr 1990 importierte die Schweiz wiederum



Bild: Keystone

Der schweizerisch-chinesische Handel könnte durch das neue Freihandelsabkommen noch viel mehr Schwung erhalten.

insbesondere Kleider, Textilien und Schuhe. Bis 2013 sank der Anteil dieser Branche von 46 Prozent auf 18 Prozent. Dieser Rückgang ist jedoch nur relativ, denn inzwischen führt die Schweiz zehn Mal mehr Kleider, Textilien und Schuhe ein. Den grössten Anteil an den Importen hat heute die Maschinen- und Elektronikbranche. 2013 betrug er 43 Prozent des Gesamtumsatzes, wobei vor allem Computer und Handys importiert wurden.

Grosse Erwartungen

Die Schweizer Exportwirtschaft erwartet viel vom Freihandelsabkommen. Mit dem Abbau von Zöllen könne die Exportwirtschaft in den kommenden 14 Jahren insgesamt 5,8 Milliarden Franken einsparen, erklärte Daniel Küng, Chef der Aussenhandelsorganisation Switzerland Global Enterprise, im Interview mit der «NZZ am Sonntag».

Insbesondere für die Uhrenexporte, die wegen der Korruptionsbekämpfung der chinesischen Führung in den letzten zwei Jahren um ein Viertel zurückgingen, bietet das Abkommen Vorteile. Die Zollgebühren würden in einer ersten Phase um 18 Prozent gesenkt, sagte

Jean-Daniel Pasche, der Präsident des Uhrenverbands FH, vergangene Woche an der Generalversammlung in Martigny. Gestaffelt über zehn Jahre gingen die Zölle sogar um insgesamt 60 Prozent zurück. Pasche sprach auch von Verbesserungen in Bezug auf Fälschungen. «Das Abkommen schafft mehr Rechtssicherheit», sagte er.

Pharma reagiert verhalten

Bei der Chemie- und Pharmaindustrie schliesst man sich in diesem Aspekt der Uhrenindustrie an. «Hier wurde gut verhandelt», sagt Marcel Sennhauser vom Branchenverband science-industries. Insgesamt ist die Freude in der Pharmabranche aber verhalten. Zwar rechne man nach Ablauf der Übergangsfristen von Einsparungen von rund 100 Millionen Franken pro Jahr, was rund 4 Prozent des letztjährigen Jahresumsatzes entspricht. Dennoch sagt Sennhauser: «Der Zollabbau geht uns zu wenig weit.»

Für viele chemische Basisprodukte gebe es weiterhin Zölle, da China Ausnahmen für sensible Produkte aushandelt. «Wir hoffen, dass spätere Nachverhandlungen Verbesserungen bringen», sagte Sennhauser. (sda)

Neue Zollregeln treten heute in Kraft

Pünktlich zum Ferienbeginn treten neue Zollbestimmungen in Kraft. Sie sind einfacher als die bisherigen. Wer im Ausland viel Fleisch oder alkoholische Getränke einkauft, muss jedoch tiefer in die Tasche greifen.

BERN. Die Zollfreigrenze für Wein wird von 2 auf 5 Liter angehoben. Für Mehrmengen gibt es einen Preisaufschlag: Statt 60 Rappen pro Liter bezahlt man am Zoll neu 2 Franken mehr pro Liter Wein. Über 20 Liter sinkt die Abgabe hingegen von heute 3 auf 2 Franken. Weiterhin ist ein Liter starker Alkohol (über 18 Prozent, bisher über 15 Prozent) zollfrei. Die Änderung ist Teil der revidierten Zoll- und Agrarvereinbarverordnung. Ziel der Revision ist es, die Zollverfahren einfacher und effizienter zu machen.

So gelten neu zum Beispiel nur noch 5 statt wie bisher 17 Tarifgruppen. Es wird bei der Verzollung strikt zwischen Mehrwertsteuer und Zoll getrennt.

Nur noch ein Kilo Fleisch zollfrei

Neben dem Alkohol gelten unter anderem auch neue Zollbestimmungen für Fleisch und Tabak. Beim Fleisch wird das Zollverfahren tatsächlich vereinfacht. So muss nicht mehr zwischen verarbeitetem und frischem, gewürztem und ungewürztem Fleisch unterschieden werden. Dafür

darf nur noch ein Kilo Fleisch zollfrei importiert werden. Bis anhin lag die Zollfreigrenze bei 0,5 Kilogramm Frisch- und 3,5 Kilogramm zubereitetem Fleisch. Eine Ausnahme gibt es einzig für Wild.

Bei den Tabakwaren gilt neu: Es dürfen 250 Zigaretten oder 250 Zigarren oder 250 Gramm Tabak zollfrei eingeführt werden. Bisher waren es 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 Gramm Tabak. Nicht mehr zollpflichtig sind Milch und Milchprodukte, Eier, Schnittblumen, Gemüse, Früchte und Getreideprodukte. Ab einem

Warenwert von 300 Franken muss aber auch hier die Mehrwertsteuer bezahlt werden.

Wertfreigrenze bleibt 300 Franken

Die Wertfreigrenze für die Mehrwertsteuer bleibt wie bis anhin bei 300 Franken. Pro Person und Tag dürfen also Waren im Wert bis zu 300 Franken importiert werden, ohne dass darauf die Mehrwertsteuer bezahlt werden muss. Wird der Betrag von 300 Franken überschritten, muss die Mehrwertsteuer auf den Gesamtwert aller Waren be-

zahlt werden. Neu werden aber auch alkoholische Getränke und Tabakfabrikate an die Wertfreigrenze angerechnet. Die Zollverwaltung geht davon aus, dass sich die Änderungen nicht auf die Höhe der Abgaben auswirken werden. Bei den Änderungen gehe es weder darum, die Zolleinnahmen zu erhöhen, noch den Einkaufstourismus zu fördern, heisst es in einer Mitteilung. Es gehe einzig darum, die Bestimmungen zu vereinfachen und die Erhebung der Abgaben zu beschleunigen. (sda)

**RAIFFEISEN
PRIVATBANK
Liechtenstein**

Fondskurse per 27.6.2014	Währung	Ausgabepreis	Rücknahmepreis
WALSER Multi-Asset Absolute Return PLUS SICAV	EUR	100.55	95.76
WALSER PORTFOLIO Aktien Europa	EUR	84.36	80.34
WALSER PORTFOLIO Capital Dollar	USD	184.79	179.41
WALSER PORTFOLIO Classic Nordamerika	USD	179.03	170.50
WALSER PORTFOLIO Emerging Markets Select	EUR	105.82	100.78
WALSER PORTFOLIO GERMAN SELECT	EUR	226.94	216.13
WALSER PORTFOLIO GERMAN SELECT A	EUR	106.77	101.69
WALSER PORTFOLIO Rent Euro	EUR	136.57	132.59
WALSER PORTFOLIO Rent Global	EUR	117.38	113.96
WALSER Vermögensverwaltung Kapitalertrag PLUS	EUR	120.77	115.02
WALSER Vermögensverwaltung Strategie BALANCE	EUR	128.76	122.63
WALSER Vermögensverwaltung Strategie BASIS	EUR	133.56	127.20
WALSER Vermögensverwaltung Strategie BASIS	EUR	106.21	101.15
WALSER Vermögensverwaltung Strategie PERSPEKTIVE	EUR	118.86	113.20
WALSER Vermögensverwaltung Strategie PLUS	EUR	130.31	124.10
WALSER Vermögensverwaltung Strategie POTENZIAL	EUR	100.15	95.38

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG
 Austrasse 51, FL-9490 Vaduz
 Tel. +423 237 07 07, Fax +423 237 07 77
 www.raiffeisen.li, info@raiffeisen.li

Tel. +423 235 11 22
www.lgt.li, lgt.cm@lgt.com

	Valor	Datum	Preis	Performance	YTD	- 3J p.a.	- 5J p.a.
Obligationenfonds							
LGT Bond Fund EMMA LC (CHF) B	13363468	27.06.14	CHF 1'160.81	8.2%	-	-	-
LGT Bond Fund Global Inflation Linked (CHF) B	14857804	27.06.14	CHF 991.92	3.4%	-	-	-
LGT Bond Fund Global Inflation Linked (EUR) B	17755553	27.06.14	EUR 1'194.79	3.6%	1.8%	3.7%	-
LGT Fixed Income Dynamic Shield (CHF) B	12139193	27.06.14	CHF 1'014.90	-0.3%	0.3%	-	-
LGT Sustainable Bond Fund Global (EUR) B	10689290	27.06.14	EUR 1'287.06	5.8%	5.1%	-	-
Aktiefonds							
LGT Select Equity Asia/Pacific ex Japan (USD) B	2653630	27.06.14	USD 2'398.65	4.9%	5.1%	12.3%	-
LGT Select Equity Europe (EUR) B	2653640	27.06.14	EUR 1'760.54	5.5%	13.5%	14.7%	-
LGT Select Equity North America (USD) B	2653656	27.06.14	USD 1'833.54	2.1%	11.5%	16.0%	-
Strategiefonds							
LGT Strategy 3 Years (CHF) B	823213	26.06.14	CHF 1'262.52	3.6%	2.9%	3.4%	-
LGT Strategy 4 Years (CHF) B	823220	26.06.14	CHF 1'195.98	3.5%	3.3%	4.1%	-
LGT Strategy 5 Years (CHF) B	1935291	26.06.14	CHF 1'332.79	3.4%	3.3%	4.7%	-
LGT Alpha Indexing Fund (CHF) B	10110299	23.06.14	CHF 1'377.25	4.5%	5.6%	6.4%	-
Rohstofffonds							
LGT Commodity Active Fund (USD) B	13422922	27.06.14	USD 883.51	4.4%	-	-	-

Alle Angaben ohne Gewähr